

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,30 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Postbezug 1,60 Mk., mit Postgebühr 1,90 Mk. Die
einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr
geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends
von 8^{1/2} bis 9 Uhr.

Anwerbsgebühren: Für die halbjährigen Anwerbs-
gebühren oder deren Raum 20 Pf., für Briefe in
Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Meldungen außerhalb des Inlandsteils
40 Pf. — Sammelnde Annoncen-Bureaus nehmen
Interzesse entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 129.

Sonnabend, den 5. Juni 1909.

149. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen hat zufolge Gesetzes vom 13. d. Ms. an Stelle des Professors Dr. Köwingshagen in Halle a. S. den Kaufmann Bruno Sachse in Freyberg a. H. zum Sachverständigen für die Kreise Merseburg, Wittenfels und Naumburg a. S. für die Ausführung von Pflanzungen in die bei der internationalen Konvention beteiligten Staaten ernannt.
Merseburg, den 27. Mai 1909.
Der Königliche Landrat.
Graßhauhonville.

Der Kaufmann Richard Wiegand hier ist als **Schiedsmann-Stellvertreter** für den 3. Bezirk gewählt und vom Präsidium des Königlichen Landgerichts in Halle a. S. auf eine am 1. Juli d. J. beginnende dreijährige Amtsperiode befristet worden.
Merseburg, den 28. Mai 1909.
Der Magistrat. (1243)

Tagesordnung

- für die Sitzung der Stadtverordneten,
Montag, den 7. Juni 1909,
abends 6 Uhr.
1. Entlastung der Rechnung der kaufmännischen Fortbildungsschule für 1907.
 2. Herstellung eines Bürgersteigs und Umpflasterungen in der Mulandstraße.
 3. Aufstellung einer Latrine in der Blumenstraße.
 4. Bedingungen für die Anstellung eines Arztes am neuen Krankenhaus.
 5. Abkommen mit dem Fuhrwerksbesitzer R. Gehring wegen Beerdigung der Armenleichen.

6. Grasverpachtung.
7. Besetzung der Assistentenstelle am Nahrungsmitteluntersuchungsbüro.
8. Wiederbesetzung zweier Volkshilfslehrerstellen an der Neumarktschule.
Merseburg, den 1. Juni 1909.
Der Stadtverordnetenvorsteher.
W a e g e r. (1244)

Wird die Finanz-Reform mit dem konservativ-liberalen Block gemacht?

Merseburg, 3. Juni.
In das Spottwörterlein: „Blod ist tot, Blod ist tot“ haben wir niemals mit eingeschlimmt, auch niemals behauptet, daß der Blod gepregelt, sondern nur, daß er gefährdet sei. Die Beschlüsse der Finanz-Kommission des Reichstages sind noch nicht maßgebend für die Entscheidung des Plenums; dieses tritt bekanntlich in 14 Tagen zusammen, und dann erst beginnt die eigentliche Arbeit für das Kompromiß-Machen. Auf Das, was die Freisinnigen vorher in ihren Volksversammlungen reden und beschließen, wird man kein Gewicht zu legen brauchen, vielmehr kommt es darauf an, wozu sich ihre Abgeordneten in Berlin bereit erklären werden, sobald die Unterhandlungen mit der Regierung ihren Anfang nehmen. Die Führer der Freisinnigen, besonders der Stuttgarter Advokat Böger, wissen genau, daß sie innerhalb des Blocks für ihre liberalen Bestrebungen etwas zu erreichen vermögen, dagegen ohne den Block damit hinten herunter fallen.
Sofort sie allerdings mit ihren Abstraktionen alles zu thun werden, wird ihnen ein Weg vorgeschoben, und wenn sie immer

wieder mit der Abänderung des preussischen Wahlgesetzes kommen, das ja eigentlich in den Landtag, nicht in den Reichstag gehört, so werden sie sich nicht wundern dürfen, daß die Konföderativen von der Blod-Blücherei nicht sehr erbaudt sind. Die Finanz-Reform und das preussische Klassen-Wahlrecht hängen viel enger zusammen, als die Weissten glauben.

Die Liberalen werden, wollen sie den Weiterbestand des Blocks, mancherlei nachgeben müssen, und zwar sie zunächst, das Liebigste findet sich dann schon.

Im Gegensatz zu der gefesterten verbreiteten Meinung des Berliner Mitarbeiters der Wiener „Neuen Fr. Presse“ wird diesem Blatt a u t h e n t i s c h gemeldet: „Es ist durchaus unrichtig, daß eine Maßnahme des Reichstages an die Liberalen in der Reichsfinanzreform als drohende Note aufzufassen ist. Die Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß die Finanzreform nicht mit den Liberalen und Konservativen, sondern mit den Liberalen gemacht werden soll. Die Maßnahme der Regierung geht dahin, diesen Plan zu ermöglichen. Die Wahrung richtet sich sowohl an die Konservativen als an die Liberalen. Die Regierung wird nichts unverfügt lassen, um die Konservativen zu einer Abänderung ihrer Haltung zu bringen. Sie ist einstweilen entschlossen, einem Teil der in der Finanz-Kommission des Reichstages beschlossenen Steuern die Genehmigung zu erteilen, insbesondere kann von einer Reduktion der Steuern für Börsenpapiere keine Rede sein.“

gut informierte Berliner Mitarbeiter der „München. Neuf.“ schreibt diesem Blatt unterm 2. ds. Ms.: „In dem Wierwar der Reichsfinanzreform kann als sicherer Feststaben die Tatsache gelten, daß die verbündeten Regierungen und der Reichskanzler an der Absicht, die Erbansfallssteuer dem Plenum des Reichstages vorzulegen, festhalten und hierüber eine Quittung verlangen. Fürst Bismarck gibt auch heute noch nicht die Hoffnung auf die Annahme der Erbanfallsteuer auf und verweist namentlich auf die wachsende Mißstimmung im Lande unter den konservativen Wählern gegen die starke Ablehnung der Fraktion. Sollte aber dennoch die Erbanfallsteuer im Reichstage fallen, so würde der Bundesrat vor der Möglichkeit stehen, entweder eine Wertabgabe auf die Entscheidung für den Herbst herbeizuführen oder eine Aufhebung des Reichstages vorzunehmen oder die konservativ-liberal-polnische Beschlässe abzulehnen. Die Annahme der verheißungsvollen Steuern, die eine Koalition dem Reich ausdrücken möchten, gilt in amtlichen Kreisen für unbedingt ausgeschlossen. Der Reichstag wird die Entscheidung dieser Beschlässe, so wird damit zugleich eine Bundesgesetzgebung verbunden, daß das Werk in der nächsten Session aus neue begonnen werden muß, aber nach besserer Vorbereitung und mit einem anderen Staatssekretär des Reichsschatzmeisters, der seiner Aufgabe mehr gewachsen ist. Der Kaiser ist über die Lage genau unterrichtet und läßt dem Reichskanzler bei seinem Verzuge eine Lösung der Schwierigkeiten freie Hand.“

* Berlin, 3. Juni. Offiziell wird geschrieben: Die verbündeten Regierungen und

Maren Erichsen.

49. Roman von J. Joch.
Die acht Tage gingen schließlich auch vorüber und Almuth sah die Stunde nahen, die ihr Gewissen bringen würde.
Zuerst dem Vetter Karl Erichsen, einem entfernten Verwandten, und den Schwestern fand eine höfliche kurze Begrüßung statt, dann begann der Rechtsanwalt das Testament vorzulesen. Als er zu Ende war, herrschte zuerst eine Totenstille, bis der Haupterbe das Wort ergriff und fragte:
„Hatte Hauptmann Erichsen eigentlich das Recht, über die ersparten Gelder frei zu verfügen?“
„Ja, solange das Inventar des Hofes auf der vorchriftsmäßigen Höhe erhalten wurde.“
„So habe ich kein weiteres Wort zu bemerken und werde Ihre Benachteiligung abwarten, wann die Damen den Hof verlassen haben, um die Besitzübernahme einzuleiten.“
Eine kurze Verbeugung, und Karl Erichsen war gegangen.
Mit seiner Entfernung fiel auch aller Zwang für die Anwesenden fort, und der Rechtsanwalt trat mit freundlichen Worten auf Maren zu.
„Wenn die Summe auch nicht bedeutend ist, die mein lieber Freund Ihnen hinterläßt, so wird sie doch genügen. Sie vor Erichsen sorgen zu bewahren, da sie Ihnen eine Rente von zweitausend Mark sichert. Wollen Sie später das Kapital in eine Lebensrente verwandeln, so erhöhen sich die Zinsen noch beträchtlich.“

Almuth hörte allen diesen Worten zu und in ihrem Kopf war ein Singen und Klängen. Zweitausend Mark jährlich — was ließ sich dafür alles kaufen! Als sich Nikolai an sie wandte, um sie zu beglückwünschen — und sie sah, daß Maren herzhafte Worte mit Dickfen wechselte, dem ein beträchtliches Legat ausgesetzt war — fragte sie rasch, ob sie unumschränkte Herrin des Geldes sei?
„Gewiß, gnädige Frau, Sie sind die alleinige Besizerin. Doch rate ich Ihnen, nichts ohne männlichen Rat zu unternehmen. Das Geld ist in guten Papieren angelegt, die allerdings nur dreieinhalb Prozent Zinsen bringen, aber ganz sicher sind.“
Die nächste Zeit verging den Schwestern wie im Fluge. Maren drängte es, so rasch wie möglich Helstrup zu verlassen, da sie sich dort als ungebeter Gast fühlte. Die gesamte Einrichtung des Hauses, soweit sie nicht zum Gutsinventar gehörte, war in den Besitz beider Schwestern übergegangen.
Maren ließ Almuth großmütlich wählen und befehl nur so viel, um vier Zimmer zu möblieren.
„Warum in aller Welt übernimmt Du so viel Sachen? Als alleinstehendes Mädchen brauchst Du doch nur zwei Zimmer.“
„Es stand längst bei mir fest, nach Onkels Tode mit unserer guten Maren zusammen zu ziehen. Um so glücklicher macht es mich jetzt, ihr einen Unterschlupf bei mir zu geben, wo sie sich ausruhen kann nach ihrer Arbeit und wo sie später ihr Altersheim hat, wenn die Kräfte zum Erwerb nicht mehr ausreichen.“
„Aber wenn Du heiratest, Maren — Du bist doch jetzt eine ganz gute Partie.“
„Ich heirate nie.“
Almuth sah die Schwester von der Seite

an und die Eifersucht packte sie wieder. Was es wirklich um Hans Oluf will, daß sie keinen Mann erböt? In dem stillen, schönen Gesicht war nichts zu lesen, und die junge Frau wurde von den geschäftlichen Angelegenheiten wieder so in Anspruch genommen, daß sie keine Zeit fand, ihrem Argwohn nachzugehen.

Wenige Tage nach dem Tode des Onkels stand Helstrup verlassen da. Almuth war nach Sonderburg zurückgekehrt mit demselben Schiff, auf das die Helstons verpackt waren. Strahlend fiel die junge Frau ihrem Mann um den Hals, sobald er sie an ihrer Trauergebärde erinnern mußte, um ihrer lauten Freude Einhalt zu tun. Um so mehr durfte sie sich derselben bei Messers Hingeben, und auf den Rat des Herrn Schulz hin setzte es Almuth auch durch, daß das Kapital in Bankaktien angelegt wurde, die das Doppelte an Zinsen brachten. Falkner hatte schließlich nachgegeben, da die Auskunft, die ihm ein angelegener Bankier gab, günstig lautete.

Maren war in Hamburg von Fräulein Maren mit offenen Armen aufgenommen worden. Eine kleine Wohnung war bald gefunden, und in erster Gassearbeit, in lebhaftem Bedenkenaustausch mit der alten Freundin, lebte Maren ihre Tage in der großen Stadt ebenso still dahin, wie früher Helstrup. Das brennende Heimweh nach der alten Heimat trat immer mehr zurück und nur die Vorliebe für das Wasser erinnerte noch an die Seefahrt der früheren Zeiten.

13.
Sonderburg, im Juni.
Liebe Maren!
Mit derselben Post erhältst Du einen Brief

von Almuth, der den Vorschlag enthält, sie auf einer Badereise nach Faensö zu begleiten. Auch ich meinerseits möchte die Bitte unterstützen, wenn Dir die Erfüllung möglich ist. Meine unerfahrene, leichtsinnige Frau mit dem Knaben und Anna allein in die Welt zu schicken — Du verstehst, wie ich es meine — ist für mich gänzlich ausgeschlossen. Ich habe meine Einwilligung also davon abhängig gemacht, daß Du mitgehst. Willst Du mir das Opfer bringen und als mein treuer Kamerad Mutter und Kind in Deine Obhut nehmen? Ich weiß es wird Dir schwer fallen, aus Deinem stillen bescheidenen Leben herauszutreten; da jedoch Almuths Wohlüberdachtene auf die abgelegene Insel fiel, die ein Erlaß des Friedens ist — ausgenommen die Tage, wenn die Schiffe eine feststehende Menge für einige Stunden dort landen — so denke ich, Du wirst Deines dortigen Aufenthaltes froh werden. Du zu jetzt mit Erfolg Malunterstützt genommen hast, werden Dir auf dem schönen Frieschen Erde Motive aller Art begegnen und auch der Wasserport wird Dich reizen, einmal wieder die Kräfte zu regen.

Ich bitte Dich also herzlich, mit dem Dienst zu erweilen. Almuth will durchaus noch vor Ablauf des Trauerjahres ihr Leben genießen und brennt darauf, hinauszurommen. Und da denke ich, man tut ihr den Willen, weil es in unserer Macht steht, ihn zu erfüllen. Bei Dir weiß ich, daß es das Kind in guter Gut.

Dein treuer Kamerad
Hans Oluf Falkner.
(Fortsetzung folgt.)

Zur sicheren Aufbewahrung aller

Wertgegenstände

während der Reisezeit empfehlen wir in unserem feuer- und diebessicheren Tresor-Gewölbe (Stahlkammern) Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluss des Mieters stehen.

Verschuss-Verein zu Merseburg,
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.



„Herkules“-Matratze.

D. R. Patent N. 179 064.
Staubfrei! Unbegrenzt haltbar! Sehr leicht!
Unübertroffene Elastizität!

Fort mit der alten Gummimatratze, faust nur noch kombinierte Spiral-Sprungfeder-Matratze mit Auflegepolster, das Ideal aller Hausfrauen.

Das alleinige Anfertigungsrecht hat sich Unterzeichneter gesichert und ist durch erweiterten Vertrieb in der Lage, jeden Auftrag in bester Ausführung zu erfüllen. Fertige Ware und Materialien liegen zur gefl. Besichtigung aus.

Erste Merseburger Werkstatt für gute Arbeit. (1248)

Franz Koch, Tapezierer, Neumarktsfor 2.

Bad Lauchstedt.

Am 5., 6. und 7. Juni er. ist das Bade-Café-restaurant von **Mittag 1 Uhr bis abends 8 Uhr** nur für Theaterbesucher geöffnet. (1242)

Die Badedirektion.

Evangelisation in Merseburg.

Herr Evangelist Kaiser aus Heidelberg wird vom 6.-13. Juni hier volkstümliche Vorträge über religiöse Fragen halten:

- Sonntag, 6. Juni, vorm. 10 Uhr Gottesdienst im Dom. abends 8 Uhr Neumarktskirche. Thema: „Am Scheidepunkt.“
 - Montag, 7. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Casino, Neumarktsstraße 4: „Die erste Großmacht.“
 - Dienstag, 8. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Casino: „Hat Jesus die Wahrheit gesagt?“
 - Mittwoch, 9. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Casino: „Des Menschen Wert.“
 - Donnerstag, 10. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Casino: „Das Evangelium und die Frauen.“
 - Freitag, 11. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Casino: „Des Lebens Inhalt und Halt.“
 - Sonntag, 12. Juni: noch unbestimmt.
 - Sonntag, 13. Juni, vorm. 8 Uhr: Gottesdienst in Menschan. vorm. 10 Uhr: Altenerbener Kirche. abends 8 Uhr: Marktkirche. Thema: „Gibt es eine Befreiung vom Banne der Schuld?“
- Der Eintritt ist frei!**
- Der Anfang ist stets pünktlich. — Alle sind herzlich willkommen (An jedem Nachmittag 5 Uhr findet außerdem noch eine Weisestunde im Saale der „Herberge zur Heimat“ Hälbertstraße 30, statt.)
- Das Komitee.

Bekanntmachung.

Wegen Revision in der Zentrale wird am **Sonntag, den 6. Juni 1909** von 11 bis 1 Uhr mittags der Strom abgestellt. (1253)

Elektrizitätswerk Merseburg.

Bücherrevisor

Carl Gieseguth's

Handelslehranstalt,
Halle a/S., Sternstrasse 10,
beginnt neue

Tages- und Abendkurse

für Herren und Damen zu Ausbildung in kaufm., landw. u. gewerblich. Buchführung, Maschinenschreib., Schönschrift, Stenographie, Kontopraxis, Sprachen etc.

am 15. Mai ev. täglich.

Honorar mässig.
Nur Einzel-Unterricht.
Ferner 3013.
— Prospekte gratis. —
Vieljährige beste Empfehlungen.

Sirischenverpachtung.

Die diesjährige Sirischung der Gemeinde Leuna soll

Mittwoch, den 9. Juni, nachmittags 6 Uhr, im hiesigen Gasthause meistbietend verpachtet werden. (1230)

Bedingungen im Termin.
Der Gemeindevorstand.

Verreist

Sanitätsrat Dr. Ulrichs,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankh.
Halle a. S., Poststr. 6.

Privilegierte

Bürger-Scheiben-Schützen-Gilde.

Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Juni er.

Früh- und Preisthießen.

Alle w. Freunde, Gönner und Gastschützen hierzu willkommen.

Anfang nachm. 3 Uhr.
Nachm. 5 Uhr: Freikonzert.
Montag abends 8 Uhr: **Pfingsttänzen.**
Das Direktorium.

Theater

„Weisse Wand“ Merseburg.

Dienstags und Freitags Wechsel des hochinteressanten reichhaltigen Programms.

Vorstellung täglich 5—11 Uhr.
Mittwochs und Sonntags von 3 Uhr ab.

Programm:

- Die Braut des Epaph. Drama aus altägyptischer Zeit.
- Ha — Ha — Hah! Humoreskischer Trübsinn.
- Das jüdische Erbthum. Natur.
- Der Herr Wachsmüller schläft. Ein Schläger der Komik.
- Des Tagesbuch eines Schwarzjägers. Humoreskischer Trübsinn.
- Ich will einen Gatten. Humoreskischer Trübsinn.
- Doktor Lustig. Kolonial. Humoreskischer Trübsinn.
- Der Vater Schuld. Festliches Drama.

Abend: **Reise durch Nürnberg.**

Früh geschöftenes Hehwild

als Hünden, Keuten und Blä ter, Frische große Oder-Worcheln, Frische Erdbeeren, Neue Matjes-Heringe und Matjes-Kartoffeln empfiehlt

(1252)

C. Louis Zimmermann.

Früh eingetroffen:

zarte Röh-Wäden, Keuten und Blätter,

Kochfleisch à 20, 25 Pfa., junge Gänse, Boullarden, Hühner, Tauben, Kochhühner, Sommer-Matjes-Kartoffeln, Isländer Matjes-Heringe empfiehlt

(1250)

Emil Wolff.

Wahre Wunderkinder

erzielt man mit

Carl Koch's, Nährzwieback

denn derselbe ist sehr wohl-schmeckend, besitzt höchsten Nährwert, befördert die Körperzunahme, stärkt den Knochenbau, verhindert die Kinderkrankheiten als Rachitis, Skrophulose etc., da er die Bestandteile einer guten Kuhmilch mit den der Mutter-milch eigenen Nährsalzen und Phosphaten vereint. Zu haben in Düten u. Paketen à 10, 20 30 u. 60 Pf. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. (644)

Pferde zum Schlachten

läuft fest

W. Naundorf,
Fleischer-Keller 1. (1756)

Untertailen

(gefärbt, Tirost, Batist).

Große Auswahl.
H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstraße 84. (923)

Kirschenverpachtung.

Mittwoch, den 9. Juni, abends 6 Uhr

soll im Gemeindegasthause hiersebst, die der Gemeinde gehörende Kirsch- und Sauerkirschen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden. (1240)

Bedingungen im Termine.
8 1/2 Uhr, den 8. Juni 1909.
Der Gemeindevorstand.

Sirischenverpachtung.

Die diesjährige Sirischung der hiesigen Gemeinde soll

Donnerstag, den 10. Juni, nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Gasthause öffentlich meistbietend verpachtet werden. (1239)

Bedingungen im Termin.
Cracau, den 4. Juni 1909.
Der Gemeindevorstand.

Sirischenverpachtung.

Die diesjährige Sirischung der Gemeinde Frankleben soll den

8. Juni d. J., nachm. 2 Uhr im Gemeindegasthause öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verpachtet werden. (1241)

Frankleben, den 3. Juni 1909
Der Gemeindevorstand.

Sirischenverpachtung.

Die diesjährige Sirischung der Gemeinde Göblich soll

Mittwoch, den 9. Juni, nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Gasthause meistbietend verpachtet werden. (1230)

Bedingungen im Termin.
Der Gemeindevorstand.

Sirischenverpachtung.

Die diesjährige Sirischung der Gemeinde Kößfen soll

Mittwoch, den 9. Juni, nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Gasthause meistbietend verpachtet werden. (1230)

Bedingungen im Termin.
Der Gemeindevorstand.

Sirischenverpachtung.

Dienstag, den 8. Juni, nachmittags 6 Uhr, soll die Sirischung der Gemeinde Oberbeuna im Gasthause daselbst meistbietend gegen gleiche Barzahlung verpachtet werden. (1247)

Oberbeuna, den 4. Juni 1909.
Der Gemeindevorstand.

Die Versammlung der Altenburger Frauenhilfe am Montag um 4 Uhr fällt aus, dagegen sind alle Mitglieder um 5 Uhr zu der Weisestunde in der Herberge zur Heimat herzlich eingeladen.

Die Vorsitzende.

Feld-Verkauf.

Die den Wehneschen Erben gehörigen Acker in Kößfener Flur, Plan 19 von 4 Morg. 135/100, Plan 57 von 4 Morg. 112/100, R. Größe, bisher an den Landwirt Herrn Freund in Kößfen verpachtet, sollen im Ganzen oder geteilt veräußert werden. Kaufinteressenten wollen Angebote bis **20. Juni d. J.** an den Kaufmann Herrn **Rehne** in Weimar und Lehrer Herrn **Warold** in Radewell bei Amendorf ein-senden. (1238)

Blikableiter

neuester, bestbewährter und billigster Konstruktion, nach den Rat schlägen der Feuer-Sozialität, empfiehlt

M. Christ, Merseburg,
Lieferant u. Revisor für Königl. u. Provinzial- u. städtische Behörden.
Kostenanschläge gratis.

Telephon-Anschluss.

Unter **Nr. 274** find an das Fernsprechnetz angeschlossen:

Expedition des Kreisblatts, Merseburger Kreisblatt-Druckerei.

Fritzlack

Marke

Frauenlob

halter elegant
hochglänzend

Trocknet über Nacht!
Klebt nicht nach!
Man verlange ausdrücklich **„Frauenlob“** in 8 brillanten Farben vorrätig bei:

Adler-Drogerie Wilhelm Kieslich
Inh.: Kurt Atzel.

Zum 1. Juli ev. auch später suche ich bei hohem Lohn ein

älteres zuverlässiges Mädchen,

welches loth und in allen Hausarbeiten erfahren ist.

Frau E. Stollberg,
Domstraße 3 I. (1232)

Unberührt



Die von Ihnen mit mir verbundenen Sachen sind unberührt. Ich habe keine Kenntnis davon. (1232)

Fahren, Reinecke, Hannover.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 6. Juni (Einkaufsfest).
Gefammit und eine Kollekte für die Stadtmision in Halle.
Es predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Bithorn.
— Vorm. 10 Uhr: **Evangelist Kaiser aus Heidelberg.**
Vorm. 11 Uhr: **Siriberggottesdienst.**
Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen- u. Weiblich-Gesellschaft.

Stadt. Fröh. 1/2 8 Uhr fällt aus.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Wetber. Im Anschluss Weiblich u. Abendmahl — def. Vorm. 11 1/2 Uhr: **Siriberggottesdienst.**
Abds. 8 Uhr: Frühlingsfest.
Montag nachm. 5 Uhr: Versammlung des Frauen- und Jungfrauen-Vereins von St. Margit (Frauenhilfe) — Mühlstraße 1.
Dienstag abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmiten Mädchen, Mühlstr. 1, Pastor Wetber.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Bithorn.
Vorm. 11 Uhr: **Siriberggottesdienst.**
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wetber.
— Vorm. 11 Uhr: **Siriberggottesdienst.**
Abds. 8 Uhr: **Gottesdienst:** Evangelist Kaiser aus Heidelberg.

Wochentags Gottesdienst.

Sonntag vormittags 1/2 7 Uhr: Weiblich, 1/2 8 Uhr: Frühlingsfest. 1/2 10 Uhr: Pfarramt mit Weiblich. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre oder Anbad. Sonntagabend und an den Vorabenden der Feiertage 5 Uhr, nachm.: Weisestunden.

Wohlfühlstube und Weisestube geöffnet von 11—12 1/2 Uhr mittags.